Leon Eckert
Mitglied des Deutschen Bundestages

Leon Eckert, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

An Frau Bundestagspräsidentin Bärbel Bas

- im Hause -

Berlin, 13.02.2023

Leon Eckert, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-72184
Fax: +49 30 227-2372185
leon.eckert@bundestag.de

Wahlkreisbüro Schrobenhausen:
Lenbachplatz 16
86529 Schrobenhausen
Telefon: +49 8252-9078947
Fax: +49 -
leon.eckert.wk@bundestag.de

Mitglied im Innenausschuss

3. Bürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses

Reisebericht Dienstreise Tschechische Republik von 13.07.2023 bis 14.07.2023

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine erste Dienstreise als Mitglied des Deutschen Bundestages führte mich in die Tschechische Republik. Unser Nachbar, mit dem die Bundesrepublik die längste Binnengrenze teilt, ist ein wichtiger Partner für ein starkes und demokratisches Europa. Deswegen war es mir wichtig, für meine erste Dienstreise einen direkten Nachbarstaat zu besuchen.

Für die Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen bin ich als Mitglied in den Sudetendeutschen Rat entsandt. Hier treffen Abgeordnete mit den sudetendeutschen Verbänden und Engagierten zusammen, um sich für die Bewahrung des Geschichtsbewusstseins und die aktive Förderung der Verständigung zwischen Tschechien und Deutschland zu engagieren. Das Sudetendeutsche Museum in München trägt mit seiner Ausstellung über die Sudetendeutsche Geschichte einen wichtigen Beitrag zu diesen Zielen bei. Die gleiche Geschichte aus der heutigen tschechischen Sicht zu erleben, war es mir ein großes Anliegen nach Ústí nad Labem zu fahren, um die dortige Sudetendeutsche Museumsaustellung zu besichtigen.

Dieser Perspektivenwechsel in der Betrachtung der gleichen Geschichte ist für mich hochgradig spannend und wird mir sicherlich in der parlamentarischen Arbeit helfen. Die Debatten und Gespräche aus dem Sudetendeutschen Rat sind mit bei meinem Besuch stets im Hinterkopf geblieben und haben zum Wissensgewinn der Reise beigetragen. Ein Erfahrungswert, den ich mit Antritt meines Mandates nicht geplant hatte und für den umso froher bin, dass ich ihn durch diese Aufgabe erhalten habe.

Am Abend des ersten Tages traf ich den Deutschen Botschafter in der Tschechischen Republik, um diese Erkenntnisse der Ausstellung sowie die Geschichte mit den aktuellen politischen und kulturellen Begebenheiten in Tschechien zu besprechen und einzuordnen.

Am nächsten Tag legte ich den Fokus der Reise auf der Innenpolitik und das Thema Bevölkerungsschutz. Dazu besuchte ich mit einem Dolmetscher der Botschaft eine Parlamentsdebatte des tschechischen Parlamentes. Insbesondere die anderen Verfahrens- und Verhaltensregeln in der parlamentarischen Debatte waren lehrreich. Die Perspektive der innenpolitischen Debatte zum Thema Energiekrise waren ebenfalls erkenntnisreich. Die Deckelung von Energiepreisen durch den Staat wurde in Tschechien bereits debattiert bevor wir in der Bundesrepublik zu diesem Punkt gelangt sind.

Anschließend hatte ich ein Gespräch mit den Führungskräften der Prager Feuerwehr. Die Gespräche drehten sich um föderale Fragen und die Vor- und Nachteile des deutschen integrierten Hilfeleistungssystems im Vergleich zu dem tschechischen zentral organisierten Einsatzkonzept. Bei diesem Austausch wurde insbesondere die zentrale Organisation von psychosozialer Notfallversorgung für Einsatzkräfte und Betroffene angesprochen, sowie auf die unterschiedliche Allokation von Spezialressourcen, wie CBRN-Fähigkeiten, Betreuung oder Führungsunterstützung im Hilfeleistungssystem, eingegangen. Hierbei bot der unterschiedliche Ansatz von zentral stationierten Einheiten im Kontrast zu den stark dezentralen Ansätzen in der Fläche spannende Einblicke.

Zum Schluss des Gespräches widmeten wir uns noch dem Thema Schutzräume für die Bevölkerung. Ein von unserem Büro in Auftrag gegebenes Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes (Zivile Schutzbauwerke in Deutschland und in ausgewählten Staaten (bundestag.de)) zeigte den pragmatischen Ansatz der tschechischen Regierung auf, Behelfsschutzräumen als eine abgestufte Art von Zivilschutzräumen zu nutzen, um die Bevölkerung zu schützen. Insbesondere wurde die Funktionsfähigkeit von U-Bahn Stationen als Schutzräume, sowie deren transparente Darstellung auf der Webseite der Prager Stadt betont.

Nach dem Gespräch durfte ich einige technische Einsatzmittel erleben, die in Bayern nicht verwendet werden, dazu gehörten eine besonders flexible und hohe Einsatzdrehleiter und ein Hochdruck-Schnellangriff mit Granulat-Beimischung zum Zerschneiden von Wand- und Dachstrukturen. Mit dem Leiter der Feuerwehr vereinbarte ich einen Austausch zum Einsatz von Hochdruck zum Löschen um die Erfahrungen von Bayern und Tschechien hier zu vergleichen.

Der letzte Termin führte mich in das tschechische Innenministerium, wo ich mit den zuständigen Referatsleitern die tschechische Ehrenamtsstrategie insbesondere mit dem Fokus auf Feuerwehrleute diskutieren konnte. Die deutlich zentraler ausgestalteten Förderinstrumente auf einem anderen Plateau standen dabei im Mittelpunkt des Gesprächs.

Mit besten Grüßen

[redacted]

Leon Eckert